

16. Innsbrucker Gender Lecture

Renate Syed, Indologin und Kulturwissenschaftlerin, Universität München

„Nicht Mann, nicht Frau“ – Hijras: Indiens drittes Geschlecht und seine dritte Kultur

Kommentar: Michaela Ralser, Universität Innsbruck

Moderation: Erna Appelt, Universität Innsbruck

Dienstag, 12. April 2011

19:00

**HS 3, SOWI, Universität Innsbruck, Universitätsstraße
15, 6020 Innsbruck**

In Indien können seit Sommer 2009 Menschen, die sich weder als Männer noch als Frauen verstehen, in offiziellen Papieren die Kategorie „other(s)“ wählen. Nach der im Jahr 1949 entstandenen Verfassung, die das westliche „Zwei-Geschlechter-Modell“ übernommen hat, kehrt Indien zu seiner Tradition zurück. Mindestens 1,2 Millionen „Drittgeschlechtler“, die sich selbst Hijras nennen und eine eigene Kultur entwickelt haben, leben heute in Indien. Die Hijra-Gemeinschaft ist kein offener „Freiraum“ für Individualisten, sondern ein Jahrtausende alter kultureller „dritter Raum“ für „Andere“ mit strikten Riten und Regeln und somit Heimat und Ghetto zugleich, denn sie werden geduldet aber auch gefürchtet und verachtet. Die Hijras definieren sich 1. als „nicht Mann, nicht Frau“, 2. als „weibliche Seele in männlichem Leib“, und 3. als eigene Geschlechtskategorie, als „3. Geschlecht“. Angesichts dieser Definitionen stellt sich die Frage, ob man die Hijras und ihre Kultur mit westlichen Definitionen bestimmen und definieren kann/darf.

Renate Syed (Dr.phil.habil.) ist Indologin und Kulturwissenschaftlerin. Sie hat mehrere Aufsätze zur Genderproblematik der alt- und neuindischen Kultur publiziert. Sie lebte mehrere Monate bei Hijras in Indien und Pakistan und wird im Sommer dieses Jahres ihre Monographie publizieren: „Weibliche Seele, männlicher Leib“ – Indiens und Pakistans drittes Geschlecht“.

Veranstaltet von der FP Geschlechterforschung der Universität Innsbruck (www.geschlechterforschung.at) in Kooperation mit Radio Freirad (105,9 MHz)